

Lesung: **Hohepriesterliches Gebet Jesu** Johannes 17, 20-23

Jesus betete zu Gott, seinem himmlischen Vater: Ich bitte nicht nur für die Jünger, die jetzt bei mir sind, sondern auch für die, die durch ihr Wort an mich glauben werden - damit sie alle eins seien. So, wie du, himmlischer Vater, in mir bist und ich in dir, so sollen auch sie in uns sein. So wird die Welt begreifen, dass du mich gesandt hast. Ich habe meinen Jüngern die Herrlichkeit gegeben, die du mir gegeben hast, damit sie eins seien, wie wir uns einig sind. Wenn wir ganz eins sind, dann wird die Welt erkennen, dass du mich gesandt hast. Und dann wird die Welt erkennen, dass du die Menschen so liebst, wie du mich als deinen Sohn liebst. Amen.

Lesung: **Jesu Missionsbefehl und Himmelfahrt** Lukas 24, 44-53

Jesus sagte zu seinen Jüngern: Das sind meine Worte, die ich zu euch schon früher gesagt habe: Es muss alles erfüllt werden, was von mir geschrieben steht im Gesetz des Mose, in den Propheten und in den Psalmen. – So öffnetet ihr ihnen das Verständnis, sodass sie begriffen, was in der Heiligen Schrift stand. Und er sprach weiter zu ihnen: So steht's geschrieben: Der Christus, der von Gott verheißene Retter wird leiden und am dritten Tag von den Toten auferstehen. Es wird in seinem Namen zur Umkehr gerufen und Sünden werden vergeben werden. Fangt damit in Jerusalem an und seid dafür meine Zeugen. Und siehe, ich will den Heiligen Geist auf euch herabsenden, genau wie es mein Vater versprochen hat. Zunächst aber sollt ihr in Jerusalem bleiben, und zwar so lange, bis ihr Gottes Kraft aus der Höhe empfangen habt. - Dann führte Jesus seine Jünger hinaus aus Jerusalem nach Bethanien. Und er hob seine Hände auf und segnete sie. Und während er sie segnete, entfernte er sich von ihnen und fuhr auf in den Himmel. Sie aber beteten ihn an und kehrten danach zurück nach Jerusalem. Sie waren voller Freude, waren oft im Tempel und priesen Gott. Amen.

Liebe Schwestern und Brüder, liebe Himmelfahrts-Gemeinde, liebe Kurgäste, liebe Jugend-Kapelle.

Ich möchte die Predigt mit einem **Witz aus der frühen DDR** beginnen. Die Volksarmee, die NVA wurde gerade aufgebaut. Eine

Gruppe junger Soldaten – überzeugte Partei-Genossen und natürlich Atheisten – wurde in die Sowjetunion zur Ausbildung geschickt. Die Dienst war hart, die Sprache fremd. So überlegten sich die Jungs, wie sie zu etwas mehr freier Zeit kommen könnten. Aber irgendwie war kein Feiertag in Sicht. Da fiel einem von ihnen ein, dass ja bald Christi Himmelfahrt sein würde. Nun gut, das war zwar ein kirchlicher Anlass. Aber die unfrohen Genossen wollten es trotzdem versuchen, da frei zu bekommen. Also schickten sie einen von ihnen zum sowjetischen Kommandeur. Dort versuchte der deutsche Soldat mit seinen „drei“ russisch-Vokabeln, die er konnte – und einer entsprechenden eindeutigen Handbewegung nach oben – sein Anliegen vorzubringen. Schließlich nickte der Offizier verständnisvoll.

Bei der entsprechenden „Dienstausgabe“ unmittelbar vor Himmelfahrt warteten also die DDR-Genossen gespannt, ob es klappen würde, dass sie frei bekämen. Und tatsächlich: Der sowjetische Offizier verkündete: „Die Genossen aus der DDR haben heute dienstfrei.“ – Ein Lächeln glitt über ihre Gesichter. Und er fuhr fort: „Wir gratulieren ihnen ganz herzlich, denn sie feiern heute den Tag der deutschen Luftwaffe ...“

Naja, mit „Himmelfahrt“ hatte das schon etwas zu tun, aber eigentlich ist Christi Himmelfahrt ja wohl anders gemeint.

Bevor ich mich dem Bibeltext zuwende, noch zwei weitere kurze Beobachtungen, die mir deshalb wichtig sind, weil gedankliche Redlichkeit wichtig ist:

- Zum Einen gibt es von **wissenschaftlicher Seite** her den Einwand: Die Aussagen der Bibel zu **Jesu Himmelfahrt** sind deshalb **unglaubwürdig** – oder zumindest sehr mit Vorsicht zu genießen, weil es **auch an anderen Stellen** in der Bibel solche Gedanken von einer Himmelfahrt gibt, z.B. beim Propheten Elia. Und ebenso wird in anderen Religionen von einer Himmelfahrt besonders wichtiger Personen erzählt. Das sei letztlich nur ein unbeholfener Versuch, die

Wichtigkeit einer Person auszudrücken. Historisch „wahr“ könnten solche Geschichten deshalb nicht sein.

- Andererseits verweisen ähnlich kluge Leute darauf, dass die **Auferstehung Jesu** in der übrigen menschlichen Religionsgeschichte **ohne Parallele**, ohne Vorbild oder Nachahmer sei. Es ist halt noch niemand – wie Jesus – nach drei Tagen von den Toten auferstanden. Vielleicht war da jemand mal für einige Minuten „scheintot“ – das vielleicht schon. Aber so richtig tot – und dann wieder lebendig? Nein, das kann doch nicht sein!

Wenn ich den Eindruck habe, dass sowohl das Vorhandensein von Parallelen, wie auch das Nichtvorhandensein von Parallelen als Hinweis für Zweifelhafte ist – dann überzeugt mich diese Argumentation nicht so recht.

Aber hilft uns ein solcher Streit um **„wissenschaftliche Wahrheit“** weiter? Ich meine so: in unserem Alltag oder auch in den Krisen-Situationen unseres Lebens?

Wenn ich an dieser Stelle in die Bibel schaue, dann stelle ich verblüfft fest, wie **bündig und knapp** überhaupt hier von Jesu Himmelfahrt gesprochen wird. Es ist eigentlich nur ein kurzer Satz, der dazu fällt. Und auch in den vergleichbaren Parallel-Stellen in den anderen Evangelien und in der Apostelgeschichte steht eigentlich nicht viel mehr drin, als diese überschaubare, aber bestimmte Erwähnung von Jesu Himmelfahrt. Da wird nichts, wie es sonst oftmals ist, großartig ausgeschmückt.

Denn etwas anderes scheint den biblischen Autoren viel wichtiger zu sein. Bevor ich dazu komme, aber noch ein anderer Gedanke, der – zumindest mir – da geholfen hat, und den ich auch gern weitergebe:

Es geht um die Frage, wie das ist mit meinen **eigenen Erfahrungen von „Himmelfahrt“** – haben wir welche – und wenn ja, wo und wie?

Nun, in direkter Weise – sieht man vom „Tag der Luftfahrt“ mit Flugzeugen oder Raumschiffen ab, haben wir **keine solchen Erlebnisse** einer „Himmelfahrt“. Es ist also ganz normal, wenn wir dem Phänomen von Jesu Himmelfahrt mit einer gewissen Skepsis gegenüberstehen. Nur im übertragenen Sinn können wir leichter davon reden. Aber da ist ein **Himmelfahrts-Kommando** wahrlich keine erstrebenswerte Angelegenheit.

Im Zusammenhang mit der **Jahreslosung** diesen Jahres 2026 habe ich ein Logo, einer Veranschaulichung gesucht. „Gott spricht: **Siehe, ich mache alles neu!**“ Offenbarung 21,5. Auf dem Liedblatt finden wir einen Stern mit diesem Spruch. Und da habe ich in die Mitte eines **Labyrinths** – und unser Leben ist manchmal so ein Irrgarten der Wege, der Gefühle und Gedanken – einen **Schmetterling** abgebildet. Das ist so ein Wunder des Lebens. Da verpuppt sich eine Raupe und wird gänzlich unbeweglich, immobil. Geradezu wie ein Stein. Doch dann geschieht ein Entwicklungsschritt, für den es nur einen einzigen Versuch gibt: Die Puppe, die verpuppte Raupe wird zu einem wunderschönen Schmetterling. Und bunt und leicht fliegt er hinein in den Himmel. Da haben wir sie ganz real vor Augen: Die **Himmelfahrt eines Schmetterlings**. Auf der realen Ebene kann das jedes Kind sehen. Und – Hand aufs Herz: Wen von uns älter gewordenen würde dieser Wandel zum Schmetterling nicht auch noch heute faszinieren?!

Soweit zum Bild. Nun aber noch zur Frage, wie denn nun der gehörte Himmelfahrts-Text selbst mit Jesu Himmelfahrt umgeht. Wie gesagt: Eigentlich nur ganz kurz. **Mehrere Bewegungen** in völlig **andere**, teils sogar entgegengesetzte Richtungen sind dagegen breit beschrieben. Und die sind ganz wichtig in Bezug zu Jesu Himmelfahrt. Wenn wir nur auf Jesu Himmelfahrt „starren“, uns nur darauf konzentrieren, sie evtl. mit unserem Verstand oder unserer Erfahrung und Vorstellungskraft zu erfassen versuchen, dann stehen wir in der

Gefahr, sie zu übersehen, weil wir die damit im Zusammenhang stehenden **anderen Bewegungen übersehen** haben.

Da ist zum einen die Bewegung **vom Himmel herab** zu uns. Die Bewegung **von Gott zu uns Menschen**. Das ist die Sendung Jesu, der Weg Jesu, und auch Verheißung Jesu: Er ist gekommen. Das feiern wir zu **Weihnachten**: Gott wird Mensch. Es geht in unserem christlichen Glauben nicht zuerst darum, dass wir Menschen „fromm“ werden müssten, um zu Gott zu kommen. Sondern **Gott kommt zu uns**, damit unser Leben heil werden kann. Das ist die Bewegung von Gott – bildlich gesprochen „von oben“, „aus dem Himmel“ – zu uns herab.

Das ist die Geschichte des Weges Jesu **in dieser Welt: Hinab**. Hinab bis **hinein in den Tod**. Dahin, wo unser menschliches Leben natürlicherweise endet, ob es uns passt oder nicht. Jesus ist am Kreuz für uns gestorben.

Das ist die eine Bewegung in die „andere Richtung“ der Himmelfahrt Jesu. Und eine solche erneute Bewegung „von Gott hinab zu uns Menschen“ **verheißt** nun Jesus zu seiner Himmelfahrt **erneut** seinen Jüngern: Der Heilige Geist wird auf euch kommen. Das ist **Pfingsten**. Nicht der Mensch kann sich „vergöttlichen“, sondern Gottes Geist möchte in uns und unser Leben hineinkommen.

Und das ist die innere Logik, dass es dann auch zu einer weiteren, anderen, Bewegung kommt: Die Bewegung **horizontal von Mensch zu Mensch**, von mir zu den anderen Menschen.

Ganz bewusst im Zusammenhang mit Jesu Himmelfahrt steht sein **„Missionsbefehl“**: „Gehet hin in alle Welt und tragt die gute Botschaft von Gottes Liebe zu allen Menschen!“ Um dieser Bewegung willen ist es nötig, dass der Himmel geöffnet ist, dass Gottes Kraft uns antreibt und begeistert.

Jesus sagt nun im Zusammenhang mit seiner Himmelfahrt, dass es genau darum nötig ist, dass er sich auf den Weg zum Vater aufmacht. **Dafür öffnet er den Himmel**.

Und um dieser Perspektive willen findet nun auch unmittelbar nach Jesu Himmelfahrt etwas statt, was eigentlich unlogisch ist: **Die Jünger freuen sich!** So steht es ausdrücklich da. Sie freuen sich nicht, dass Jesus – der gerade vom Tod Auferstandene! – jetzt wieder „weg“ ist. Sie können sich freuen, weil sie darin einen wichtigen Schritt sehen, dass sich der Himmel öffnet.

Vielleicht ist es – um das Bild vom Schmetterling noch einmal aufzugreifen – eine solche **Freude**, die wir empfinden können, wenn wir es einmal tatsächlich beobachten konnten: Wie aus einer verpuppten Raupe ein Schmetterling schlüpft und losfliegt. Einerseits: Schade, dass er nun weg ist! Andererseits: Wie wunderbar ist es doch, was da geschehen ist! Wie begeistert, mit welcher Freude wird ein Kind, welches so etwas erlebt hat, angelaufen kommen und allen, seiner Mama, seinem Papa, den Geschwistern und ohne Hemmungen auch jedem Fremden, der ihm gerade über den Weg läuft, von dieser Schmetterlings-Himmelfahrt erzählen!

Darum dürfen auch wir heute Himmelfahrt feiern. Denn diese Geschichte ist eingebettet in die gute Botschaft: **Gott kommt zu uns**. Er ist gekommen. Und er wird wiederkommen. Und er allein hat die Kraft, Menschenherzen zu befrieden, unsere Sehnsucht nach Liebe, nach Schönheit, nach Leben und Freiheit zu stillen.

Und der Friede Gottes, der größer ist, als unsere Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus, unserem Herrn. Amen.